

Musée Electropolis

55, rue du Pâturage
BP 52463 - 68057 Mulhouse cedex
Téléphone : + 33 (0)3 89 32 48 50
musee-electropolis.fr

Pressemappe

Museum Electropolis Abenteuer Elektrizität



Januar 2023. © EDF/Xavier Popy-REA



Das Museum Electropolis: Inhalt

Das Museum Electropolis: Eine lange Geschichte	S.1-2
Das Museum Electropolis: Philosophie	S. 3
Das Museum Electropolis: Architektonisches Konzept	S. 3
Das Museum Electropolis: Eine Zeitreise	S. 4-7
Das Museum Electropolis in Mulhouse	S. 8
Das Museum Electropolis: Die Partner	S. 9
Das Museum Electropolis: Daten und Fakten	S. 10
Das Museum Electropolis: Impressum	S. 11
Das Museum Electropolis: Eintrittspreise	S. 12
Das Museum Electropolis in Bildern	S. 13-14

Das Museum Electropolis

Eine lange Geschichte

Das **Museum Electropolis** wurde im Oktober 1992 in Mulhouse im Elsass eröffnet mit der Unterstützung von EDF. Alles begann mit einer Dampfmaschine und einem Wechselstromgenerator vom Beginn des 20. Jahrhunderts, die nicht in Vergessenheit geraten sollten...

1978

Die Firma Dollfus Mieg et Cie (DMC) in Mulhouse wollte eine Sulzer-Dampfmaschine retten, die ihrerseits einen BBC-Wechselstromgenerator antrieb. Zu diesem Zeitpunkt war das zu Beginn des Jahrhunderts gebaute Stromaggregat bereits seit über 25 Jahren stillgelegt. DMC nahm Kontakt zur Stadt Mulhouse auf, zur *Société Industrielle de Mulhouse*, zur Industrie- und Handelskammer und zum französischen Stromversorger *Electricité de France*. In jeder dieser Einrichtungen mobilisierten sich Menschen, die das Geschick dieses Stromaggregats als ein wichtiger Bestandteil des industriellen Kulturerbes der Stadt Mulhouse berührte; die Besorgnis um den Erhalt dieses Kulturerbes war der Auslöser für die Gründung des Museums. Doch bis dahin war es noch ein weiter Weg.

1980

Gründung des Vereins *Association du Musée de l'Energie Electrique* (AMELEC) (Förderverein Elektrizitätsmuseum)

März 1983

Beginn der Bauarbeiten für das Museumsgebäude.

18. November 1985

Mit der unterstützenden Beratung eines englischen Dampfmaschinen-Restaurators wird die Anlage wieder betriebsfähig gemacht. Einige Monate später wird sie den politischen und industriellen Einrichtungen vorgeführt, die an der Finanzierung des Museums beteiligt sind.

30. Mai 1986

Das Museum wird auf den Namen Electropolis getauft.

6. Juni 1987

Das Publikum erhält zeitweiligen Zutritt zu dem Gebäude, indem das BBC-Sulzer-Aggregat sowie einige weitere museale Objekte ausgestellt sind.

1987-1990

Das Publikum entdeckt einen Teil des Museums mit ersten kulturellen Animationen und Veranstaltungen. Gleichzeitig werden die Bauarbeiten fortgesetzt. Am 21. April 1990 lüftet sich endlich der Schleier, und das spätere Elektrizitätsmuseum kann eröffnet werden.

Oktober 1992

Am 3. Oktober wird das Museum eröffnet, das dem Publikum alle Aspekte des Phänomens Elektrizität erschließen soll.

1996

Das Museum erhält die Zulassung „Kontrolliertes Museum“ der Direktion für französische Museen, heute „Musée de France“, ein Label, das die herausragende Qualität der Sammlungen des Museums zertifiziert.

Juli 2001

Am 7. Juli werden über 600 m² frisch renovierte Dauerausstellungsfläche erstmals dem Publikum zugänglich gemacht, wo die Geschichte der Elektrizität vom Altertum bis zum 19. Jahrhundert erzählt wird.

September 2002 - Mai 2003

Das Museum wird wegen Bauarbeiten vorübergehend geschlossen. Am 28. Mai 2003 findet die Neueröffnung des Museums statt, mit einer Dauerausstellung auf über 1 000 m² zum Thema „Das 20. Jahrhundert, Jahrhundert der Elektrizität“.

Dezember 2006

Neue Dauerausstellungsfläche „Was steckt hinter der Steckdose?“. Diese Ausstellung ist den Kindern sowie den Eltern gewidmet und wurde von La Cité des sciences et de l'industrie und EDF koproduziert.

April 2007

Neuer Bereich für Sonderausstellungen von 340 m².

Dezember 2009

Neuer Ausstellungsraum „Die göttlichen Blitze“. Eine Statue aus Bronze, die Zeus darstellt, gefertigt von Robert Wlérick (1937). Es ist ein außergewöhnliches Werk, das wir von der EDF- Stiftung bekommen haben.

Im Technologiepark: ein elf Meter hohes Windrad.

2012

Nach der Renovierung des Gebäudes für das Archiv konnte das Museum weitere 8000 Bücher aus dem alten Archiv von EDF aufnehmen.

Umzug eines Teils der Sammlung in ein neues Lagergebäude, das den Normen für die Konservierung von Sammlungen entspricht.

Oktober 2015 - Januar 2016

Wegen Bauarbeiten ist das gesamte Museum ab dem 1. Oktober 2015 geschlossen. Wiedereröffnung am 27. Januar 2016.

15. November 2018

Nach dreiwöchiger Schließung wegen Umbauarbeiten eröffnet das Museum einen neuen Bereich, der sich ganz der Innovation, der Energiewende und dem digitalen Wandel widmet, sowie einen Teil des modernisierten Rundgangs.

12. Juni 2021

Eröffnung : Garten der Energien rund um die Themen Energieprobleme und Energiewende.

26. Oktober 2023

Eröffnung eines neuen Ausstellungsraums zum Thema Kunst und Elektrizität.

Das Museum Electropolis: Philosophie

Das **Museum Electropolis** hat sich zum Ziel gesetzt, das „Unsichtbare sichtbar zu machen“; hierfür bedient sich das Museum der Kunst des „In-Szene-Setzens“. Zweck dieser Vorgehensweise ist es, die Besucher gleichermaßen anzuregen, zu unterhalten und ihnen Kenntnisse zu vermitteln, damit sie ihre technologische Umwelt besser verstehen, schätzen und mit ihr umzugehen lernen.

Das Museum erzählt die Erfolgsgeschichte der Elektrizität unter dem Gesichtspunkt der Beziehungen, die der Mensch über die Jahrhunderte zu ihr geknüpft hat. Die Geschichte beginnt mit dem Entstehen der großen Zivilisation der Antike, als der Blitz als wichtigste Naturscheinungsform der Elektrizität zur Gottheit beziehungsweise zum den Göttern vorbehaltenen Instrument der Strafe aufstieg. Anschließend geht es weiter mit den maßgeblichen Etappen der Vereinnahmung der Elektrizität durch den Menschen bis hin zur heutigen Zeit, wo die Elektrizität im Herzen zahlloser Aktivitäten des Menschen steht.

Dieser chronologische Ansatz ist weder neu noch originell, und doch wurde er mit Bedacht gewählt. In der zeitgenössischen Museumswelt ist dieser Ansatz weit verbreitet. Das **Museum Electropolis** bietet dem Besucher einen thematischen Leitfaden, der problemlos verständlich ist. Überraschungseffekt, Innovation und Erfindungsfreude resultieren aus der Kontextbindung des Themas einerseits, und andererseits aus völlig neuartigen und originellen museografischen und szenografischen Ansätzen.

Die Szenografie versetzt den Besucher nach und nach in unterschiedliche Umgebungen, in denen er die Informationsverbreitung unterschiedlicher Zeitalter nachvollziehen kann, wie beispielsweise das Kuriositätenkabinett oder die Weltausstellungen, den Beginn des Digitalzeitalters... In anderen Abschnitten des Museums sind die Exponate in einem bestimmten Kontext dargestellt, beispielsweise im Wohnzimmer eines Bürgerhauses der 1920er Jahre.

Das Museum Electropolis: Architektonisches Konzept

Auf einem Ausstellungsgelände von 20 000 m² beherbergt das ursprüngliche Museumsgebäude – ein würfelförmiges Gebilde mit einem Seitenmaß von 25 Metern – das Sulzer-BBC-Aggregat. Dieses Gebäude wurde um ein dynamisch gestaltetes Bauwerk ergänzt, das sich rund um diesen Würfel schlingt. Vier halbzylindrische Pavillons bilden den Garten.

Dieser Komplex ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der Architekturbüros AEA aus Mulhouse und Fanuele aus Paris und bildet eine Art Kommunikationszentrum mit Dauerausstellungs- und Sonderausstellungsflächen sowie einem umfassenden Serviceangebot. Das gesamte architektonische Konzept zielt darauf ab, der Elektrizität einen optimalen Rahmen zu bieten. Die im Jahre 2001 begonnene Renovierung von über 1 600 m² Dauerausstellungsfläche ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Museumsteam und zwei kanadischen Firmen, Plani-Musée (museologisches Design und Programmation) und GSM Design (museografisches Design) sowie des Architekturbüros AEA aus Mulhouse.

Sie kennen nun die Geschichte und die Gestaltung. Jetzt laden wir Sie ein, uns auf die Zeitreise der Elektrizität von der Antike bis heute zu begleiten.

Das Museum Electropolis: eine Zeitreise

Das Foyer

Großzügiges Raumangebot und originelle Innenarchitektur stimmen den Besucher auf die Materie ein. Eine Anamorphose des griechischen Gottes Zeus ruft den Besuchern zu. Der Museumsshop hält eine umfassende Auswahl an Lernspielen und Büchern für Groß und Klein bereit. Der Besuch beginnt mit dem Eintauchen in eine Licht- und Tonshow, die den Besucher nach dem Vorkommen von Elektrizität in der Natur und nach den Energieformen der Zukunft befragt.

Das große Modell mit Multivisionsschau

Den Einstieg in die Entdeckung der Mysterien bildet ein 80 m langes Modell, das von einer neuen Licht-Ton-Inszenierung zum Leben erweckt wird. Der Besucher lässt sich auf dem Schaffensstrom der Elektrizität treiben, von einer Küstenstadt bis hin zu einem Kraftwerk in den Bergen. Auf seinem außergewöhnlichen Weg wird er geleitet von einem Gespräch zwischen zwei Jugendlichen, die sich Gedanken darüber machen, wo der Strom hergestellt wird, welche neuen Verwendungsmöglichkeiten es dafür gibt und wie sich unsere Städte verändern, die immer intelligenter werden.

Entdeckung der Elektrizität: vom Altertum bis zum 19. Jahrhundert

Vier große Ausstellungsbereiche befassen sich mit folgenden Themenschwerpunkten, wobei Dekoration und Inszenierung jeweils den dargestellten Epochen nachempfunden sind:

- Die göttlichen Blitze

In der antiken Zivilisation hat der Blitz immer Angst hervorgerufen. Deshalb gibt es die vielen Interpretationen, den Glauben und den Aberglauben. Manche Pflanzen, wie der Lorbeer, beschützten die Menschen vor dem Blitz und man dachte, er sei von den Göttern erschaffen worden. Der Besucher kann in diesem Raum eine Statue aus Bronze entdecken, die fast 2,50 Meter hoch ist. Sie stellt den griechischen Gott Zeus dar. Das Werk wurde von der Compagnie Parisienne de Distribution d'Electricité bei dem französischen Bildhauer Robert Wlérick (1882-1944) in Auftrag gegeben. Die Statue wurde erstmals bei der Weltausstellung „Arts et Techniques dans la vie moderne“ 1937 in Paris gezeigt.

- Die ersten Fünkchen

Dieser Bereich ist den Pionieren der Elektrizität gewidmet (Thales von Milet, William Gilbert), womit wir im 17. Jahrhundert angelangt sind. Im gedämpften Licht einer Wunderkammer, deren Schaukästen solch absonderliche Schätze enthalten wie ausgestopfte Tiere, Fossilien und Maschinen. All diese Dinge werfen so viele Fragen auf! Hat Bernstein eine Seele, weil es Federn anzieht, wenn man es reibt? Sind alle Körper leitfähig? Die Sammlungen von Maschinen und Instrumenten aus der Pionierzeit der Elektrizität wurden mit Hilfe von Leihgaben regionaler Museen und Sammlungen um so manch wunderbares Objekt ergänzt.

- Die Elektrizität in der mondänen Gesellschaft

Sie begann mit elektrostatischen Experimenten. In einem Pariser Salon des 18. Jahrhunderts führt ein Experimentalphysiker wie der damalige Abbé Nollet dem Besucher die außergewöhnlichen Kräfte der Elektrizität vor. Kaum ein Wissensgebiet wurde mit so viel Vergnügen erschlossen wie das der Elektrizität.

Sie bietet so viele interessante Entdeckungen: Hauch des „elektrischen Windstoßes“, Kraft der Stromspitzen, die Maschine, die dem Menschen die Haare zu Berge stehen lässt... Mutigen Besuchern winkt sogar das „100 000-Volt-Diplom“!

- Die Entdecker des Unsichtbaren

Hierzu gehören Volta, Ampère, Faraday und Gramme. Mit den Arbeiten von Galvani und Volta findet im 19. Jahrhundert eine wissenschaftliche und technologische Revolution statt. Vorbei die Zeit der Dilettanten, die nur darauf aus waren, das Publikum zum Staunen zu bringen. Jetzt gewinnt die Wissenschaft an Terrain dank genauer Beobachtungen der Phänomene sowie Debatten unter Wissenschaftskollegen. Der Besucher lauscht ihrer wundersamen Geschichte, betrachtet die aus ihren Forschungen hervorgegangenen Apparate und hört Erläuterungen zu ihren Erfindungen mit Hilfe der Illusionskraft von Vertonung und Hologrammen.

Die Elektrizität revolutioniert Industrie und Gesellschaft im Laufe des 20. Jahrhunderts

Vier Themen werden in der historisch jeweils passenden Szenerie präsentiert, wobei sich Vorführungen, Sammlungen von bemerkenswerten Objekten und Gebrauchsgegenständen, Spezialeffekte und interaktive Animationen auf dem Rundgang abwechseln:

- Die Zeit der Weltausstellungen (1875-1920). Der Einzug der Elektrizität in die Gesellschaft verändert grundlegend die Vorstellung von Komfort sowie das Bedürfnis danach. Ihren ersten öffentlichen Auftritt hat sie 1881 bei der Internationalen Elektrizitätsausstellung in Paris. Die Besucher begeistern sich für diese neue Energiequelle, die gleichermaßen fasziniert und erschreckt. Doch der Fortschritt geht nur langsam voran, das private Umfeld verändert sich wenig durch die Elektrizität. Der Industrie muss es zunächst gelingen, die neue Energie zu erzeugen, zu transportieren und zu verteilen. Dynamos, Wechselstromgeneratoren, Trafos und Elektromotoren revolutionieren nach und nach die Industrie. Die Revolution greift dann auf die Bereiche Verkehr, Kommunikation und Beleuchtung über.

- Das elektrische Licht: die Glühlampe (1879). Die Überarbeitung der Glühlampe und ihre Entwicklung zur Serienreife durch den Amerikaner Thomas Alva Edison revolutionieren Ende des 19. Jahrhunderts die Welt der Beleuchtung. Sie ermöglicht letztendlich die Nutzung des elektrischen Lichts in den Privathaushalten. Zu dieser Zeit, Ende des 19. Jahrhunderts, steht Elektrizität für Vergnügen und Zauber. Es geht so weit, dass die Balletttänzerinnen in der Oper leuchtende Schmuckstücke auf der Bühne tragen!

- Die elektrischen Diener: Einzug der elektrischen Haushaltsgeräte in die Privathaushalte (1920-1945)

Obwohl die Elektrifizierung Frankreichs in den 1920er Jahren voranschreitet, bleibt die Zahl der angeschlossenen Haushalte gering. Außerdem sind die Haushaltsgeräte für die meisten französischen Haushalte unerschwinglich, auch wenn sie als unverkennbares Zeichen der Modernität gelten. Der Museumsbesucher kann es sich in den Jugendstilsesseln bequem machen, um sich die damals aufkommende „Reklame“ anzuschauen, die die Vorzüge der Elektrizität anpreist, sowie Ausschnitte aus dem Stummfilm „Das vollelektrische Haus“ („Trautes Heim – Glück allein“). Der Film wurde 1922 von Buster Keaton und Edward F. Cline

gedreht. Kleine und große Besucher können eine Partie „Ribouldingue“ spielen, ein Vorläufer des Flipperspiels, oder ihre Spürnase testen, indem sie versuchen, den Zweck merkwürdiger Geräte zu erraten!

- Eine neue Multimediashow rund um die große Sulzer-BBC-Maschine

Diese Maschine hat von 1901 bis 1947 der Fabrik Dollfus Mieg et Cie (DMC) in Mulhouse den größten Teil ihres Energiebedarfs geliefert. Eine neue Panoramaprojektion zeigt drei Sequenzen von jeweils drei Minuten und nimmt den Besucher mit auf eine Zeitreise. „Das elektrische Jahrhundert“, „Im Bauch der großen Maschine“ und „Maschine und Menschen“ werden im Stil eines historischen Erlebnisberichts mit humorvollem Unterton erzählt. Einmal pro Stunde führt ein Techniker des Museums die Schmierung der Maschine bei voller Beleuchtung vor.

Strom – der Energieträger der Zukunft

Dieser neue Bereich ist den Energiefragen des 21. Jahrhunderts sowie den zukünftigen Einsatzmöglichkeiten von Elektrizität gewidmet und lädt zum Entdecken und Nachdenken ein. Die Szenografie ist auf Digitalisierung ausgerichtet und führt den Besucher mitten hinein in die Innovationen, wie wir sie uns heute vorstellen. Es gibt hier weniger Ausstellungsstücke, um Platz zu schaffen für die Fragestellungen zu den großen technologischen Neuerungen im Bereich der Elektrizität. Der Besucher hat Gelegenheit zu spielen und darüber nachzudenken, welche Zusammenhänge bestehen zwischen Elektrizität, Klima und dem zukünftigen Lebensstil unserer Gesellschaften.

- Der durch die Wand geht

Der Besucher ist eingeladen, sich Projektionen von Gegenständen anzusehen, deren Weiterentwicklungen jeweils eine Epoche geprägt haben. Von der Diskette zur Cloud, von den ersten Rechnern zu den Ultraflachbildschirmen, von der Glühlampe zur LED – diese alltäglichen Gebrauchsgegenstände kennzeichnen symbolisch den Übergang zum 21. Jahrhundert.

- Der digitale Big-Bang

Neue Gegenstände, neue Einsatzzwecke, neue Welten – die digitale Revolution ist in vollem Gang! Ein großes Wandfresko zeigt vier gesellschaftliche Themenbereiche, die sich in Folge der digitalen Vernetzung grundlegend verändern werden: die Stadt, das Haus, die Gesundheit und die Mobilität. Der Besucher lernt unter anderem einen intelligenten Spielroboter zur Begleitung autistischer Kinder kennen, das Internet per Lichtübertragung, einen Entwurf für ein fliegendes Auto, einen intelligenten Spiegel... Die Themenbereiche sowie die vernetzten Gegenstände werden regelmäßig erneuert.

- Die Energie und die Zukunft unseres Planeten

Planet Energie fordert den Besucher dazu auf, über unsere gemeinsame Verantwortung bezüglich der Herstellung und des Verbrauchs von Elektrizität nachzudenken sowie über die Auswirkungen auf die Zukunft unseres Planeten. Wie sehen die Zukunftslösungen zur Herstellung von Elektrizität mit günstiger CO₂-Bilanz aus? Welche Auswirkungen auf das Klima gibt es? Als Mittelpunkt des neuen Bereichs spricht das Mosaik aus Bildschirmen den Besucher mit Hilfe grandioser Bilder und der wechselweisen Darstellung historischer und wissenschaftlicher Fakten an.

- **Smart Sky**

Hier ist der Besucher eingeladen, es sich in den großzügigen Sitzgelegenheiten gegenüber einer ganzen Anordnung von Bildschirmen gemütlich zu machen. Der Trickfilm Smart Sky zeigt Erfinder*innen, die sich von der Geschichte, der Natur, den Techniken unserer Vorfahren oder auch von Tests beziehungsweise Irrtümern haben inspirieren lassen, um Neues zu entwickeln. Die Wege zur Erfindung sind das Ergebnis von Projekten, die sich auf Teams stützen, welche miteinander arbeiten und dabei sich ergänzende Kompetenzen einbringen. Der Smart Sky ist eine Einladung zum Nachdenken, zum Mitmachen, er ist eine Botschaft an den Erfinder und Schöpfer, der in uns allen schlummert.

- **Die Lichtspiele**

Mehrere Inseln stehen den Kindern und ihren Eltern zur Verfügung, um mit Licht zu spielen und sich mit Hilfe von Animationen und interaktiven Spielen über Fragen zum Thema Elektrizität Gedanken zu machen.

- **Schattentheater für die Kleineren**

Ein Bilderreigen aus Licht und Schatten über die Allgegenwart der Elektrizität im Alltag und die Tätigkeiten der Bewohner eines Stadtviertels. Der junge Besucher wählt seine Jahreszeit, und das Zauberspiel beginnt.

Der Künstler Patrick Suchet hat die Installation **Firefly** entworfen, einen künstlerisch verwandelten Passbildautomaten, der das Graffiti neu erfindet und den Besucher dazu einlädt, sich mit Hilfe von Light Painting in Szene zu setzen. Nach Verlassen der Fotokabine kann man seine Lichtkreation von einem Tablet aus per Mail verschicken und in den sozialen Netzwerken teilen.

Ich male mit Licht lädt den Besucher zum Schreiben und Malen mit LED-Lampen auf einer phosphoreszierenden Wand ein.

Energiepuzzle: Ein interaktives Spielbrett fordert Schulkinder und Jugendliche heraus, die richtige Kombination von Herstellungsverfahren für die Menge an Elektrizität zu finden, die eine Stadt oder ein vorgegebenes Land zu einem bestimmten Zeitpunkt benötigt.

Der Garten der Energien

Die aufgewertete Außenanlage von 12 000 m² wurde 2021 eröffnet und dient nicht nur als Ausstellungsbereich, sondern auch als lebendiger Ort kultureller Abenteuer rund um die unterschiedlichen Arten der Stromerzeugung und die neuen Einsatzfelder für Elektrizität. Drei verschiedene Angebote lassen Sie das Museum auf ganz neue Weise erleben.

- **Ein Spaziergang durch den naturnahen Landschaftspark:** Der Rundgang wurde umgestaltet und mit einer Bepflanzung verschönert, die der lokalen Vielfalt Rechnung trägt und über 82 heimische oder ortstypische Pflanzenarten umfasst. Dazu gehören Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen, ergänzt und im Laufe der Jahreszeiten bereichert durch eine weitläufige Blumenwiese mit gemähten Wegen und kleinen Plätzen, die zum Entspannen und Bummeln einladen.

- **Eine einzigartige Sammlung von Maschinen aus dem industriellen Kulturerbe:** Rund fünfzehn Maschinen – darunter ein gigantischer Rotor von knapp zehn Metern Länge und mit einem Gewicht von 144 Tonnen – veranschaulichen die Vielfalt und den Reichtum des industriellen Kulturerbes im Bereich der Elektrizität. Entdecken Sie die Geschichte und die Funktionsweise der Maschinen!

- **Ein Spiel für Kinder im Alter von 8-12 Jahren, das Erwecken der schlafenden Maschinen und die Smart City:** Der Garten der Energien ist auch ein Spielplatz für Kinder. Die ganze Familie kann an Spielstationen mit Hilfe eines vernetzten Armbands die „schlafenden Maschinen“ zum Leben erwecken und durch erweiterte Realität ihr Funktionsprinzip verstehen. Ebenso kann man sich in die Zukunft der Energien und der Smart City projizieren.

Elektrizität. Was steckt hinter der Steckdose?

Dieser Bereich, der gemeinsam von der Cité des sciences et de l'industrie und EDF gestaltet wurde, richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren. Es gibt zahlreiche interaktive Stationen, Spiele, realistische und überdimensionale Objekte und Videos, die folgende Themen veranschaulichen: Wie kommt der Strom in die Steckdose? Wie wird elektrischer Strom nutzbar gemacht? Elektrizität und Sicherheit.

Das Museum Electropolis Herzstück der Industriegeschichte von Mulhouse

Mulhouse, die Stadt am Rhein und im Herzen Westeuropas, zwischen den Bergketten der Vogesen und des Schwarzwaldes gelegen, ist es gewohnt, Nutzen aus ihrer einzigartigen geografischen Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zu Deutschland und der Schweiz zu ziehen.

Bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts legte Mulhouse den Grundstein seiner zukünftigen wirtschaftlichen und industriellen Expansion. Tüchtige Industrielle und Unternehmer, darunter Jean-Henri Dollfus, Samuel Koechlin und Jean-Jacques Schmalzer, hatten mit der Textildrucktechnik für industriellen Aufschwung gesorgt. Diese Pioniere der hiesigen Industrie verhalfen Mulhouse zu beachtlicher Wirtschaftsexpansion.

Im 19. Jahrhundert expandiert auch die städtische Infrastruktur, mit dem Bau der ersten Eisenbahnlinie im Jahre 1839. Dieser industrielle Wandel sorgt im städtischen Umfeld für erhöhte Technologie-Empfänglichkeit und somit Aufgeschlossenheit für technologische Neuerungen und sozialen Fortschritt.

Dies bezeugt im Jahre 1826 die Gründung der *Société Industrielle de Mulhouse* (SIM), eines Vereins zur Förderung von Kultur und Wirtschaft im Dienste des Menschen, die bis heute nichts von ihrer Kraft und ihrem damaligen Einfluss eingebüßt hat.

Mulhouse war seit jeher ein Hort der Wissenschaften und des Fortschritts; hier entstanden die ersten Ingenieurhochschulen für Chemie (1822) und die Textilindustrie (1861). In diesem lebendigen Kontext von wissenschaftlicher und technischer Kultur entstanden auch die technischen Museen wie das Stoffdruckmuseum, das Tapetenmuseum, das Automobilmuseum, das Eisenbahnmuseum und viele andere, wodurch Mulhouse zu einem erstrangigen Museumsstandort für industrielle Kulturgüter in Europa mit durchschnittlich 650 000 Besuchern jährlich aufstieg.

Das unübertroffene Potenzial und der Reichtum des industriellen Kulturerbes von Mulhouse prädestinierten die Stadt zum Standort des **Museums Electropolis**, das die Brücke schlägt zwischen den industriellen Zeitzügen aus dem 19. Jahrhundert und dem tiefgreifenden Wandel des 20. Jahrhunderts mit dem Einzug der modernen Technologie.

Das Museum Electropolis dankt seinen Partnern

Hauptsponsor EDF

Seit 1980 unterstützt EDF das Museum Electropolis im Betrieb und bei Investitionen. Seit Anbeginn engagiert sich EDF in beispielhafter Weise als Sponsor und hat so die Gründung des Museums ermöglicht sowie seine Weiterentwicklung und seinen Unterhalt, wobei alle Aspekte der Elektrizität berücksichtigt werden.



Die wichtigsten Partner

Neben dem Hauptsponsor EDF sind im Trägerverein weitere Unterstützer des Museums vertreten: Unternehmen, die als Sponsoren auftreten, sowie Institutionen der öffentlichen Hand.



Das Museum Electropolis

Daten und Fakten

Eröffnung

Am 3. Oktober 1992.

Fläche

3 600 m² für Besucher zugänglich, davon 2 765 m² Dauerausstellung.
Ein Garten von 20 000 m².

Sammlung

Eine in Europa einzigartige Sammlung, die 12 000 Objekte aus dem Kulturerbe der Elektrizität umfasst, wovon etwa 1 000 ausgestellt sind.

Magazin

2 786 m²

Dokumentationszentrum

Das Dokumentationszentrum hat sich auf Werke und Periodika über Elektrizität und ihre Anwendungen seit dem 18. Jahrhundert spezialisiert. Es steht Forschern offen und stellt die umfangreichste Bibliothek Frankreichs auf diesem Gebiet dar:

- 9 500 Bände über Elektrizität, Wissenschaft und Technik,
- mehr als 3 000 Bilder,
- knapp 300 Titel von Periodika.

Seminarraum

Kapazität: 45 Personen

Betriebspersonal

16 Mitarbeiter

Besucherzahlen

2019: 43 360 Besucher (geschlossen im Januar)

2020: 13 594 Besucher (geschlossen vom 7. März bis zum 15. Juni
und vom 30. Oktober bis zum 31. Dezember/Covid-19)

2021: 18 113 Besucher (geschlossen bis zum 18. Mai/Covid-19)

2022: 35 164 Besucher (geschlossen im Januar)

2023: 44 243 Besucher (geschlossen im Januar)

Das Museum Electropolis Impressum

2024

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Geschlossen

- vom 1. bis zum 31. Januar,
- jeden Montag;
- Karfreitag, 1. Mai, 1. und 11. November, 25. und 26. Dezember.

Dreisprachiges Museum

Die Texte und Audiokommentare sind auch ins Deutsche und Englische übersetzt.

Barrierefreiheit

Das Museum ist von **Tourisme et Handicap** zertifiziert für den Besuch von Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geistiger Behinderung, Hörbehinderung und von Gehörlosen.

Kontakt

Telefon + 33 (0) 3 89 32 48 50

reservations@electropolis.tm.fr

Internet: musee-electropolis.fr



@musee.electropolis

Pressesprecherin

Géraldine GALLO

+ 33 (0) 3 89 32 48 57

geraldine.gallo@edf.fr

Das Museum Electropolis Eintrittspreise 2024

Einzelpreise

Erwachsene	10 €
Kinder zwischen 4 und 17 Jahren	5 €
Kinder unter 4 Jahren	Eintritt frei
Familie (2 Erwachsene + 2 Kinder)	25 €
Reduziertpreise	8 €
Studierende (bis 26 Jahre) / Behinderte / Arbeitsuchende / Lehrer	

Gruppen

(mindestens 20 Personen)	
Erwachsene	8 €
Kinder zwischen 4 und 17 Jahren	4 €

Museumsführungen in Französisch, Deutsch oder Englisch, nach Vereinbarung

(maximal 30 Personen)	
Erwachsene	48 €
Schulklassen	36 €
Behinderte	28 €

Kombitickets

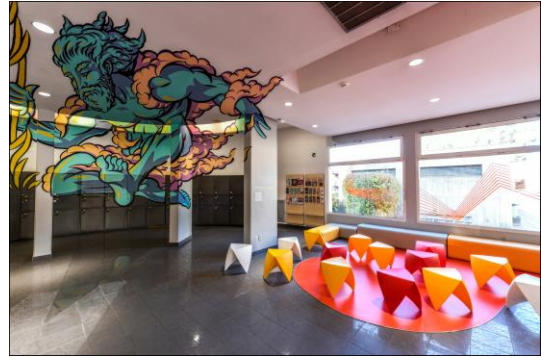
mit den Museen „La Cité du Train“ oder „Le Musée national de l'Automobile“.



Das Electropolis Museum in Bilder



Electropolis Museum ©Marc Barral-Baron



Anamorphose Zeus by Truly Design ©EDF/Xavier Popy-REA



Das grosse Modell ©EDF/Xavier Popy-REA



Die grosse Sulzer-BBC Maschine (1901) ©EDF/Xavier Popy-REA



Die elektrischen Diener ©EDF/Xavier Popy-REA



Die elektrische Licht ©EDF/Xavier Popy-REA



Was steckt hinter der Steckdose ? ©Cyril CRESPEAU



Experimente im Theater der Elektrostatik ©Cyril CRESPEAU

Das Electropolis Museum in Bilder Neuer Bereich: der Energieträger der Zukunft



Strom, der Energieträger der Zukunft ©EDF/Xavier Popy-REA



Die Energie und die Zukunft unseres Planeten ©EDF/Xavier Popy-REA



Die Energie und die Zukunft unseres Planeten ©EDF/Xavier Popy-REA



Der digitale Big-Bang ©EDF/Xavier Popy-REA



Energiepuzzle ©EDF/Xavier Popy-REA



Der digitale Big-Bang ©EDF/Xavier Popy-REA



Smartsky ©EDF/Xavier Popy-REA



Schattentheater für die Kleineren ©EDF/Xavier Popy-REA

Das Electropolis Museum in Bilder Garten der Energien

©Musée Electropolis



©Cyril CRESPEAU

